

I. Monatsversammlung vom 19. Mai 1900.

Prof. Dr. G. Jaumann hält den angekündigten Vortrag:
„Zur Theorie der Lösungen“.

II. Bericht aus der biologischen Section.

8. Sitzung vom 10. März 1900.

Doc. Dr. Friedel Pick hält den angekündigten Vortrag:
„Ueber Muskelspindeln“.

Dr. R. F. Fuchs referirt über die Arbeit von Biedl und Reiner: „Studien über Hirncirculation und Hirnödem, II. Mittheilung: Zur Frage der Innervation der Gefässe“.

9. Sitzung vom 12. Mai 1900.

Prof. Dr. Sigm. Mayer hält den angekündigten Vortrag:
„Neue Versuche über vitale Färbung“ mit Demonstration.

10. Sitzung vom 23. Juni 1900.

Dr. Leo Schwarz hält den angekündigten Vortrag: „Ueber die Verbindung von Eiweiss mit Aldehyden“. ¹⁾

Der Vortragende leitet seine Mittheilung ein mit einer kurzen Darlegung der Entwicklung und des gegenwärtigen Standes der Kenntnis von der Krystallisationsfähigkeit des Eiweisses und geht dann auf die Schilderung seiner Versuche über. Er bediente sich für die Darstellung seiner Eiweiss-Aldehyd-Verbindungen krystallinischen Serumalbumins, das nach der Ammonsulfat-Säure-Methode aus Pferdeblutserum gewonnen war.

Es gelang Schwarz, zu zeigen, dass die Coagulierbarkeit des Serumalbumins beim Erhitzen nicht nur durch Formaldehyd, sondern durch alle normalen Aldehyde der Fettreihe, sowie auch durch Benz- und Salicylaldehyd aufgehoben wird. Für die Eigenschaften der Eiweiss-Aldehyd-Verbindungen ist ihr Salzgehalt von grosser Bedeutung.

Wie elementar-analytisch festgestellt wurde, findet bei der Vereinigung von Eiweiss mit Aldehyd eine Anreicherung des Eiweissmoleküls mit Kohlenstoff statt. Bei maximaler Sättigung von Serumalbumin mit den entsprechenden Aldehyden gelang es, Präparate zu erzielen, bei denen diese Anreicherung an C bei der Acetaldehydverbindung genau das doppelte betrug, wie bei der Formaldehydverbindung. Es scheint, dass das Eiweissmolekül ebensoviel C_2H_4 -Gruppen, als CH_2 -Gruppen aufzunehmen im Stande ist.

Jodirtes Eiweiss nimmt keinen Aldehyd mehr auf. Die Stelle des Eintrittes der Methylengruppen scheint durch das Jod besetzt zu sein. Hingegen zeigt sich ein krystallinisches Pflanzeneiweiss, das Edestin „methylenisierbar“.

Ebenso nehmen die Verdauungsproducte des Eiweisses noch reichlich Methylengruppen auf.

Verdauungsversuche führten zu dem Ergebnis, dass das Formaldehyd-, sowie das Acetaldehyd-Serumalbumin tryptisch unverdaubar sind, während die Pepsinverdauung glatt von statten geht. Dabei hat sich auch herausgestellt, dass die Pepsinverdauung auch durch freien Formaldehyd nicht aufgehoben wird. Fibrinflocken werden auch bei Gegenwart von Formaldehyd durch Pepsin-Salzsäure aufgelöst. Hingegen wird die Trypsinwirkung durch Spuren von Form- und Acetaldehyd vernichtet.

¹⁾ Die ausführliche Mittheilung erfolgt in der „Zeitschr. f. physiol. Chemie“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [II. Bericht aus der biologischen Section 244-245](#)